

Johann Sivers (Siberus) erw. 1631, 8. Dec. Er bekam, wegen Schwachheit des Gedächtnisses, 1658 einen Gehülffen und starb 1663, 12. Januar.

Jacob Götten, erwählet 1658, 10. Jun. starb 1671, 1. Februar.

Hermann Westhoff, erw. 1671, 29. Jun. ward Pastor zu S. Jakob 1691, 8. Oct.

Caspar Lindenberg, erw. 1692, 28. Jan. ward Pastor zu S. Peter 1707, 31. Mart.

M. Johann Philipp Erasmi, (M. Christoph Antons, Archidiaconi an S. Peter Sohn) erw. 1707, 28. Jul. starb 1737, 11. Mart.

Anton Hinrich Schweder, von Braunschweig, erwählet 1737, 15. Aug. starb 1766, 19. Dec.

Paul Detlef Ziek (des gleichbenamten zweyten Collegen am Thum, Sohn) erw. 1767, 4. Jun.

Das XXI. Hauptstück

von S. Marien Magdalenen Kloster,
oder der Burg.

Die so genannte Burg, welche in alten Dokumenten Vrbs (arx, castellum propugnaculum) heißt, liegt an dem Norderende der Stadt, nahe bey dem Thore, welches nach ihr den Namen führet. Sie ward, ungefehr um das Jahr 1217 von dem dänischen Befehlshaber Albert Grafen von Drlamünde erbauet und dienete den Dänen, so lange sie Lübeck inne hatten, zu einer Festung, das blieb sie aber nur bis in das Jahr 1227, da das entscheidende Treffen bey

bey Bornhövet vorfiel, wozu einige beherzte Bürger, die das Jahr zuvor sich mit List der Burg bemächtigt und die Besatzung herausgeworfen hatten, die Veranlassung gewesen waren (S. das 3. Hauptst.). In dem gemeldeten Jahre verwandelte man diese Festung in ein Kloster, besetzte es mit Mönchen aus dem damals noch nicht lange errichteten Orden der Dominikaner oder Predigermönche und nannte es das Marien-Magdalenen Kloster; doch wohl aus wahrer Achtung und Dankbarkeit gegen diese Heilige, welche an dem, ihrem Andenken gewidmeten siegreichem Tage, mit ihrem Rocke vor der Sonne sich so ausnehmend gefällig gegen die Lübecker erwiesen hatte.

Nunmehr hatte die Stadt ein zweytes Mönchskloster und die Ordensbrüder, zu denen auch Hermann Korner, der Verfasser einer bekannten lateinischen Lübeckischen Chronik gehörte, blieben bis zur Zeit der Reformation im ruhigen Besitz desselben. Diese ließen bey dem Ausgange des vierzehnten Jahrhunderts gassenwärts, nach der Burgstraße zu, ein Brauhaus bauen, an dessen Mauer noch ist viele Löwenbilder und Drachenköpfe, auch eine Menge höhnischer oder lachender Angesichter von gebackenen Steinen zu sehen sind. Wie es heißt, wollten hiermit die heiligen Väter der gegenüber wohnenden Bürger spotten, welche den Bau zu hintertreiben gesucht hatten.

Als Doctor Johann Bugenhagen 1531 auf des Raths und der Bürgerschaft Geheiß die Lübeckische Kirchenordnung abfaßte, ward unter andern auch dieses festgesetzt:

gesetzt: daß die Hälfte des Klosters zur Burg für die mit ansteckenden Krankheiten behaftete Armen, die andere Hälfte für Hausarme, die keine Wohnung hätten, bestimmt seyn sollte. Dieses findet sich izund nicht. Es wohnen nur noch eine kleine Anzahl von Männern und Frauen darinn, welche unter der Aufsicht vier bürgerlicher Vorsteher, ihren Aufenthalt, freye Kost und andere Verpflegung haben und nunmehr, nach einer aus bewegenden Ursachen gefaßten Absicht, aussterben sollen.

Die auf einer Anhöhe liegende ziemlich hohe Kirche hat eine mit Glocken versehene Thurmspitze und enthält unter allen Kirchen die meisten übrig gebliebenen Denkmäler des vormaligen Römischkatholischen Gottesdienstes. Wenn man von der kleinen Burgstraße in dieselbe hineinkömmt, so findet man an der westlichen Seite eine kleine Kapelle. Die vordem dazu bestimmet war, alle Sonnabend die Präbenden der heiligen Leichnammsbrüderschaft darinn auszutheilen. In der Höhe erblickt man ein Crucifix und neben demselben die Orgel, welche der Rathsverwandte Adde Severin 1713, da er noch als Bürger dieser Kirche vorstand, dahin schenkte. Auf derselben Seite folgen drey kleine Kapellen, in deren letztere eine Altartafel mit des Ritters S. Jürgen Bilde zu sehen ist, deren Besitzer die reitenden Diener sind, welche sie 1706 erneuern ließen. Zur Rechten dieser Kapelle steht ein Denkgemälde, das 1650, zum Gedächtniß eines Schneiders errichtet ward, der mit seiner Ehefrau einen Armleuchter dahin geschenkt hat.

Weiter

Weiter, neben dem Chore hin, hangen an der Mauer zwei Tafeln, die eine zum Gedächtniß eines Ehepaars Christoph Edelmanns und Catharina Plochhöfts, das ein gewisses Capital hergab und die Verfügung traf, daß alle Vierteljahr nach gehaltener Communion, ein Candidat predigen sollte; wozu in dem Jahre 1706 der Anfang gemacht ward; die andere zum Andenken Anna Christina Boeken, die 1746 zum Gebäude der Kirche 1000 Mark verehret hatte.

An der linken Seite sind vier Begräbnißkapellen; die erste ist des sel. Superintendenten Doct. Johann Gottlob Carpzoos Ruhestätte, dessen Bildniß über dem Portale aufgestellt ist. Die zweite ist den Erben des Thumpropsts und Syndici, Doct. Johann Scheven zuständig. Die dritte kaufte 1707 der selige Senior und Pastor an Marien M. Jacob von Melle für sich und die Seinigen. Und die vierte bestimmte der ehemalige Pastor an S. Jakob Christoph Rhon 1723 zu seiner Ruhekammer.

Unweit der Thüre, die nach der großen Burgstraße führet, zeigt sich die Stundenuhr. An der Süderseite neben dem Chor, liegt die von Hieronymo Küsel 1752 neuerbauete Begräbnißkapelle. Etwas weiter hin, dieser Kapelle gegen über, steht ein von Hinrich Eckhof dahin geschenktes Gemälde von seltsamer Erfindung, da Christus vor Pontio Pilato erscheint und von demselben, nach vorhergegangenen sonderbaren über ihn gefällten Urtheilen, ein im Römischen Gerichtsstyl abgefaßtes Endurtheil bekömmt.

Zur

Zur Rechten der Thür, die nach dem Kirchhofe führt, auf welchem arme Leute, sonderlich aus den Schifferwohnungen begraben werden, hängt Johann Wilgens Tafel von 1597 und zur Linken befindet sich der Brauerknechte Stuhl, über welchen eine zum Andenken des heiligen Lorenz in Holz geschnitzte stark vergoldete Altartafel, woran die Hasenhartische Kapelle stößt.

In dem innern Chor befindet sich der hohe Altar, den der Ritter Henning Pael von Weissenow, auf Vectorsdorf und Neuenhof, des hiesigen Rathsverwandten und Ritters Georgs Sohn dahin verehret hat, an welchem man sein und seiner beyden Söhne und Töchter, die alle drey vor dem Vater im unverheyrahteten Stande gestorben sind, mit Farben gemalte Bildnisse angebracht hat.

Zur Rechten des Altars findet man des Predigers dieser Kirche M. Erasmi Möllenhoffs Bildniß in Lebensgröße; zur Linken ein gleich großes Gemälde von der Auferstehung Christi, das Hans Götjens, ein 1678. I. Jan. verstorbenen Werkmeister zur Burg verfertigte und dahin schenkte, an welchem er sich selbst, unter der Gestalt Johannis des Evangelisten abgebildet hat. An derselben Seite ist der Beichtstuhl und daneben des Conrectors M. Carl Hinrich Langen und seiner Ehefrau zugemauertes Begräbniß. Oben drüber ist des Predigers Joh. Christoph Schwarzens Brustbild, welchem vor einigen Jahren des als Senior und Pastor an S. Aegidien verstorbenen ehemaligen Predigers Hinrich Menne Brustbild und noch ein

ein anderes Gemälde von der Abnehmung Christi vom Kreuze, zur rechten Hand beygefüget ward.

Gegen über, neben der Sacristey, stehen abermal zwee Prediger dieser Kirche abgebildet, als: Christian Mollenhoff und Emanuel Sebastian Harder; jener in Lebensgröße, dieser im Brustbilde.

In dem vordern Chore finden sich rings herum Gestühle und über denselben aus Holz geschnitzte Bilder der Heiligen und Mönche, in ihrer gewöhnlichen Tracht. Ueber dem Eingange ist der Singschor nebst den Schifferstühlen. Von diesem Chore ward vor Alters den Missethättern, bey ihrer Ausführung zum Richtplatz, die geweihte Hostie gezeigt; auch mußten sie daselbst ihre Beichte ablegen.

An dem ersten nördlichen Pfeiler sieht man eine Altartafel mit dem geschnitzten und stark vergoldeten Bilde der büßenden Einsiedlerin Maria in Aegypten, welche die Schneidergesellen vor vielen Jahren erneuern ließen. Dieser gegen über, an dem ersten südlichen Pfeiler, steht eine ebenfalls geschnitzte und vergoldete Altartafel der heiligen Leichnammsbrüderschaft, welche 1496. auf dem damaligen Altar des heiligen Johannis gesetzt worden ist.

An dem zweyten nördlichen Pfeiler ist die Kanzel befestiget, die im Jahr 1732. sel. Johann Hasen Wittwe, Magdalena Elisabeth Bauerts, dahin geschenkt hat. An dem zweyten südlichen Pfeiler hängt eine stark vergoldete und 1681 erneuerte Tafel von S. Thomas Altar, woben ehemals die Brauerknechte ihre Brüderschaft hielten.

Mit

Mit einer eben so gemachten Altartafel, worauf die Wurzel Jesse, imgleichen die Zusammenkunft Marien mit Elisabeth zu sehen, ist der dritte nördliche Pfeiler gezieret und der gegen über stehende südliche Pfeiler trägt eine 1469 gemalte Altartafel, mit Klingenberg's, Kerfrings und Brekewolds Wapen.

Die alte Altartafel der ehemaligen Bruderschaft S. Antonii, welche 1522 verfertigt worden und mit dem Bilde dieses Heiligen bezeichnet ist, steht icht am vierten nördlichen Pfeiler, neben welcher Hartwich Schlodtfelds und eine andere Gedächtnistafel aufgestellt sind. Auch sind einige Bilder der Heiligen an dem vierten südlichen Pfeiler zu finden.

An der Wand, hinter den Stühlen des Amtes der Pferdekäufer, erblicket man ein schönes perspectivisches Gemälde, das der vorhin gedachte Werkmeister Hans Götzjens 1658 dahin geschenkt hat. Es enthält die Darstellung Christi im Tempel; und ein gewisser Jacob Bremer soll seine Kunst daran bewiesen haben.

In dem mittelsten Gange der Kirche hängen drey messingene Kronenleuchter, von zwey Reihen, jede mit acht Armen versehen. Den mittelsten schenkte 1685 Joachim Könnebeck, die andern beyden sind 1706 auf Kosten der Handwerksgefallen des Schusteramts und der Schneider verfertigt und dahin geschenkt worden, als welche in den Umgängen bey dieser Kirche ihre Begräbnisse haben.

Alle Sonntage und in der Woche Montags wird Gottesdienst gehalten. Im Sommer geschehen die Predigten von 7 — 8 und im Winter eine Stunde später. Auch wird in der Fasten des Mittewochs von 12 — 1 geprediget. Außerdem muß in dieser Stunde seit 1706, alle Quartale des Sonntags, wenn des Morgens zuvor Communion gehalten worden ist, noch eine Predigt, welche ein hiezu bestellter Candidat ableget, die Andacht der Communicanten unterhalten.

Seit der Reformation haben der Burgkirche als Prediger gedienet:

Tilemann Bathowes, starb 1549.

Lorenz Mörksen, erw. 1550 ward irriger Lehre halber erlassen 1551. 20. Febr.

Moriz Köseliz, erwählt 1551. st. 1574.

Johann Dreher, erwählet 1575, 21. Apr. ward 1576, nach S. Johannis berufen.

Hinrich Menne, von Steinheim aus Westphalen, dreißigjähriger Prediger zu Bornholm, erw. 1576, nach S. Jakob berufen 1577, 9. Sept.

M. Bernhard Schürmann, von Darveld, erw. 1578, im Mart. nach S. Megidien berufen 1587.

Johann Stricker (Stricerius) gewesener Pastor zu Grube in Holstein, erw. 1587, 5. Jul. st. 1598, 23. Jan.

Christoph Dasdorf, aus Weimar, ehemaliger Colleague der lateinischen Schule zu S. Catharinen, erw. 1598, 1. Jun. st. 1613, 25. Mai.

M. Albert Keimers, ward bey Lebzeiten des vorhergehenden erw. 1610, 5. Oct. nach dem Thum berufen 1617, 12. Jun.

M. Hinrich Flügge, erw. 1617, 26. Jun. starb 1619,
15. Mai.

Hinrich Glambeck (M. Martin, Past. an S. Jakob S.)
Prediger zu Travemünde, erw. 1619, 19. Aug. nach
dem Thum berufen 1626, 16. Mai.

M. Hermann Weber (Textorius) von Horschwinkel, aus
Westphalen, von Travemünde hieher berufen 1626, st.
1644, 17. Decemb.

M. Erasmus Möllenhoff, erw. 1645, 19. Jun. starb.
1669, 26. Aug.

M. Thomas Honstede, erw. 1670, 18. Aug. ward Pa-
stor zum Thum 1684, 13. Nov.

Otto Blank, von Schönkerken, aus Holstein, erw. 1685
5. Febr. ward Prediger zu S. Peter 1687, 30. Jun.

Christian Möllenhoff, (des vorhergehenden M. Erasmi
Sohn) erw. 1687, 11. Aug. st. 1697, 11. Aug.

Emanuel Sebastian Harder, von Gröbenisse, aus Hol-
stein, erw. 1698, 19. Mai, st. 1714, 4. Nov.

M. Hinrich Scharbau, erw. 1715, 15. Aug. ward Pa-
stor zu S. Aegidien 1733, 9. Jul.

Johann Christoph Schwarz, erw. 1733, 20. Aug. st.
1761, 6. April.

Hermann Harksen, aus Bremen, erw. 1761, 13. Aug.
ward Prediger bey der deutschen Gemeinde an S. Peter
zu Petersburg 1766, erlassen 18. Jul. nahm Abschied
7. Sept. selbigen Jahres, st. 1770.

M. Friderich Gottlieb Wiedeburg, erw. 1766, 16. Oct.
ward ebenfalls Prediger bey der deutschen Gemeinde an
S. Peter zu Petersburg 1767, erlassen 28. Aug. nahm
Abschied 6. Sept. starb 1769, 17. Jul.

Johann Hake, von S. Lorenz herein berufen 1767, 1. Oct.